



Liste Mensch und Umwelt, Fraktion
Zeppelinstr. 23; 75417 Mühlacker
Tel.: 07041 / 861070
E-Mail: klemens.koerberle@araneus-ev.de

Klemens Köberle • Zeppelinstr. 23 • 75417 Mühlacker

An den Oberbürgermeister
der Stadt Mühlacker

Mühlacker, den 18.11.2020

Antrag

Neuorganisation des Silvester Feuerwerks

Die LMU-Fraktion beantragt folgende Punkte:

- Rechtzeitige intensive Information der Bevölkerung über
 - die negativen Folgen für Mensch und Tier von privatem Feuerwerk,
 - die Zeit, in der Feuerwerk überhaupt abgebrannt werden darf und
 - die Pflicht zur Müllbeseitigung
- Einschränkung des Zeitraums in dem Feuerwerk abgebrannt werden darf auf die Zeit vom 31.12, 23.45 Uhr bis 1 Uhr am 1.1. des neuen Jahres
- Verbot und dessen Durchsetzung von privatem Silvester-Feuerwerk in den Ortskernen mit Fachwerkhäusern und engen Straßen (§23 Sprengstoffgesetz). Dafür ist die Präsenz von Ordnungskräften eine wichtige Bedingung. Ebenso ist zu kontrollieren, ob es zu Verstößen gegen das Waffengesetz (Abfeuern von Schreckschusspistolen) kommt.
- Als erste Projektorte schlagen wir den Bischof-Wurm-Platz und/ oder den Bereich der Lienzinger Peterskirche vor.
Beigefügt sind Bilder von Silvesterböllerhinterlassenschaften, aufgenommen am Bischof-Wurm-Platz am 1.1. abends 20 Uhr.
- Verbot von privatem Feuerwerk im Außenbereich
- Prüfung sonstiger Maßnahmen, die das private Silvester-Feuerwerk und seine Folgen reduzieren, beispielsweise ein öffentlich organisiertes Feuerwerk (wie beim Abschluss Gartenschau) mit Rahmenprogramm, das durch Spenden und einen geringen Betrag aus der Stadtkasse finanziert wird.

Begründung:

Jedes Jahr kommt es in Mühlacker und den Teilorten zu Exzessen beim Silvester-Feuerwerk. Böller werden in Richtung von Häusern und Menschen geworfen. Auch in Bereichen, in denen das Abbrennen von Feuerwerk verboten sein müsste, wird hemmungslos geschossen. Darüber hinaus werden an vielen Stellen in unserer Stadt die Berge an Feuerwerksmüll von den Verursachenden nicht weggeräumt und müssen auf Kosten der Allgemeinheit beseitigt werden.

Hinzu kommt noch die Belastung durch Feinstaub und die immensen Mengen von CO₂, die in kurzer Zeit freigesetzt werden

Diese Art das neue Jahr zu begrüßen, passt einfach nicht in die Zeit. Es handelt sich bei diesen exzessiven Privatfeuerwerken um keine Tradition, da sie in dieser Form erst seit einigen Jahren in Deutschland stattfinden.

Nochmals die Argumente (aus dem Internet zitiert)

1. **Die Feinstaubbelastung in der Silvesternacht** wird aufgrund der Feuerwerke um das bis zu 30-fache des Erlaubten überschritten. Im Klartext: in der Silvesternacht wird etwa 16 Prozent der gesamten im Straßenverkehr entstehenden Feinstaubmenge innerhalb eines Jahres ausgestoßen. Dies ist auch für die Bürger durch immer dichter werdenden Nebel zu erkennen, der das Bestaunen der durch die Raketen hervorgerufenen Lichtspiele mancherorts gar nicht mehr zulässt. Dies hat auch schon 2016 Diplomchemiker Rudolf Schierl in einem Interview mit der Süddeutschen Zeitung bewiesen.
2. **Jedes Jahr entlaufen und sterben Haustiere** durch massenhaftes Abfeuern von sogenannten "Böllern". Da sich an die geltenden Gesetze nicht gehalten wird (Abfeuern nur am 31.12. und 01.01. erlaubt), ist es für viele Tierhalter tagelang ein Spießrutenlauf. Ganz zu schweigen von den Wildtieren, die durch die Knallerei in Panik geraten und auch teilweise schwere Unfälle verursachen. Auch die ohnehin schon stark schwindenden Vogelbestände werden durch Feuerwerke gefährdet. Siehe dazu z.B. die Vorfälle in Arkansas (USA), als im Jahr 2011 in der Silvesternacht mehr als 3000 Vögel tot vom Himmel fielen.
3. **Die hohen Mengen an Müll**, die jedes Jahr nach den Silvesterfeuerwerken auf unseren Straßen liegen bleiben und von den Kommunen weggeräumt werden müssen. Wäre dies noch vertretbar, gilt dies nicht für den Müll, der auf Privatgrundstücken oder Wasserflächen landet und diese vergiftet.
4. **Die Unfallgefahr, die jedes Jahr durch schwere Verletzungen und leider auch tragische Todesfälle** aufgrund unsachgemäßen Gebrauchs von Feuerwerken aufs Neue bestätigt wird. Wenn man sich den hohen Alkoholkonsum bei den Feiern vor Auge hält, ist es eigentlich schon fast ein Wunder, dass nicht noch mehr passiert. Vor allem Jugendliche und Kinder werden Opfer der Feuerwerkskörper. Hier einige Beispiele vom Jahreswechsel 2016/ 2017:
 - eine Siebenjährige wurde bei Hannover verletzt, als ein 14-jähriges Mädchen ihr einen Feuerwerkskörper in den Ausschnitt steckte, wo dieser dann auch explodierte
 - eine Vierjährige wurde in Bremen von einer Gruppe Jugendlicher mit Böllern beworfen
 - einem Neunjährigen wurden in Köln zwei Finger abgerissen, als er auf einem Spielplatz vermeintliche Blindgänger aufhob
 - alleine in Berlin gab es in der Silvesternacht 14 Schwerverletzte durch Feuerwerkskörper.



Liste Mensch und Umwelt, Fraktion
Zeppelinstr. 23; 75417 Mühlacker
Tel.: 07041 / 861070
E-Mail: klemens.koerberle@araneus-ev.de

5. **Belastungen der Steuerzahler durch Schäden in zweistelliger Millionenhöhe jedes Jahr.**
Hervorgerufen durch Brände, Sachbeschädigungen, Verletzungen und Vorsätzlichkeiten wie das Zünden von Feuerwerkskörpern in Containern und Briefkästen.

6. **Ohne Rücksicht auf die Umwelt, Tiere und andere Menschen** (z.B. Demenzkranke) wird vor und nach der erlaubten Zeit Feuerwerk abgebrannt und auch die Sicherheitszonen um Krankenhäuser, Altenheime, landwirtschaftliche Nutzflächen wird trotz angedrohter Geldbußen bis zu 50.000€ ignoriert.

7. **Auch letztes Jahr wurden diese „Kleinsprengstoffe“ gezielt zur Körperverletzung an Menschen (unter anderem Polizisten und Rettungskräften) und Tieren verwendet.** Allein dies sollte Grund genug für das Verbot sein! Dass einige der Täter alkoholisiert waren, spielt keinerlei Rolle, denn dies ist im Vorfeld bereits klar.

Für die LMU-Fraktion

Klemens Köberle